

historischen Bildnisse laut ihrer Ankündigung den gelehrten Apparat und urkundliche Nachweisungen nicht wünscht, so würde man doch bei unserm Buche dieselben ungern vermissen. Es sind also beide Rücksichten, die für die Fachgelehrten und die für weitere Kreise der Gebildeten in Einklang gebracht. Bei einigen citirten Werken möchte man wohl noch die Angabe des Jahres und des Ortes ihres Erscheinens, die doch bei andern angeführt sind, wünschen, damit mehr Gleichförmigkeit in den Literaturangaben herrsche. Doch das ist eine Kleinigkeit, welche der Gediegenheit der Monographie keinen Eintrag macht. Die beiden Beilagen enthalten das Verzeichniß der Augustinerklöster, welche zur Windesheimer Congregation gehörten und der zu andern Congregationen oder Orden gehörigen Klöster, bei deren Reform Busch mitgewirkt hat. Den Beschluß macht ein die Benützung erleichterndes Personen-, Orts- und Sachregister.

Zu N. 56 auf S. 282 bemerke ich, daß das Fest des heil. Johannes von Osterwîd (Osterwîjck) auch in der lateranensischen Chorcherrn-Congregation schon vor seiner Canonisation (1867) gefeiert wurde.

Et. Oswald.

Hugo Weishäupl.

Der selige Petrus Canisius, der erste deutsche Jesuit und zweite Apostel Deutschlands. In seinem Leben und Wirken für das kath. Volk, dargestellt von Dr. Eduard Marcour. Canisius-Broschüren Nr. 4. Freiburg, Herder 1881. 1 M. 10 Pf.

Diese kurze, populäre Lebensbeschreibung des Seligen, schildert die Thätigkeit desselben in der Seelsorge, bei Gründung von Häusern seines Ordens, als Provincial, auf Missionen, in den kirchenpolitischen Wirren, für die Schulen und als Schriftsteller. Als Hauptquelle ist die größere Biographie von P. Fl. Kieß benützt, doch in ganz selbstständiger Weise. Möge der Verfasser Zeit finden, die von ihm beabsichtigte, aber bis jetzt durch Berufsgeschäfte verhinderte ausführlichere Lebensbeschreibung zum Abschluß und zur Veröffentlichung zu bringen, da seit dem Werk des P. Kieß das Quellenmaterial, wie der Verfasser in der Vorrede bemerkt, in den letzten Jahren bereichert worden ist, also Neues geboten werden kann. Die vorliegende Broschüre läßt eine gediegene Arbeit erwarten.

Et. Oswald.

Hugo Weishäupl.

Reflexionen zur Encyclica Aeterni Patris über die Wiedereinführung der christlichen Philosophie in die kathol. Schulen nach dem Sinne des englischen Lehrers des hl. Thomas v. Aquin, von Dr. M. Fuchs, mit einer Vorrede von Dr. M. Hiptmayr,

Professoren der Theologie am bischöfl. Priester-Seminarium in Linz.
Gr. 8°. 92 Seiten. 2. Auflage. Preis 60 kr. ö. W. — M. 1.20.
Verlag der F. J. Ebenhöch'schen Buchhandlung (Heinrich Korb)
in Linz.

Indem wir auf die ausführlichere Recension, welche in dieser theolog. Quartalschrift, Jahrgang 1880, Heft II, über die erste Auflage dieser empfehlenswerthen und zeitgemäßen Broschüre erschien, uns berufen, können wir nicht umhin, die dort ertheilten Lobspprüche auch dieser zweiten Auflage zu spenden und sie allen Lesern dieser Quartalschrift bestens zu empfehlen. Die zweite Auflage ist an Umfang nur um 10 Druckseiten stärker geworden und unterscheidet sich ihrem Inhalt nach hauptsächlich dadurch von der ersten, daß sie eine im Ganzen ziemlich objectiv gehaltene Abwehr einer im „Salzburger Kirchenblatt“ erschienenen abfälligen Kritik der ersten Auflage der „Reflexionen“ aufgenommen hat, wodurch Gelegenheit geboten wurde, noch mehr Licht über die so wichtige (VI.) Frage zu verbreiten: „In wiefern sollen wir zu Thomas zurückkehren?“ Möge die treffliche Broschüre ein Bedeutendes beitragen, daß den großartigen, Frucht und Segen für Kirche und wahre Wissenschaft in sich bergenden Intentionen, die den glorreich regierenden heil. Vater Leo XIII. bei Veröffentlichung der Encyclica Aeterni Patris leiteten, in immer weiteren Kreisen richtiges Verständniß entgegengebracht und in Folge dessen „die Wiedereinführung der christlichen Philosophie in die katholischen Schulen nach dem Sinne des englischen Lehrers“ mehr und mehr zur Wahrheit werde.

Druck und Ausstattung der Broschüre erreichen sowohl der kath. Pressvereins-Druckerei, als auch der rühmlich bekannten Ebenhöch'schen Verlagsbuchhandlung zur Ehre und Empfehlung.

St. Florian.

Bernh. Deubler, Professor der Dogmatik.

Sonntags-Predigten von Conrad Sifinger.

An der guten Verwaltung des heiligen Predigtamtes ist unendlich viel gelegen. Das von Christus dem Herrn eingesetzte Predigtamt ist gleichsam das Netz, in welchem unsterbliche Seelen für das Himmelreich gefangen werden. Darum wird von seeleneifrigen Priestern so viel Zeit und Mühe, so viel Fleiß und Arbeit, so viel Studium und Betrachtung darauf verwendet, um das schöne, erhabene, aber auch verantwortungsvolle Predigtamt möglichst gut und treu zu verwalten. Und wenn dann solche Männer, denen Gott viel Talent und Geschick verliehen, ihre Predigten dem Druck übergeben und veröffentlichen, so werden diese guten Predigtwerke von vielen andern Mitarbeitern im Weinberge des Herrn mit Freuden begrüßt. Auf ein derartig gutes und sehr brauchbares Predigtwerk, welches in jüngster Zeit erschienen,